

Vierteljährl. Abonnements-  
Preis für Halle und unsere  
unmittelbaren Abnehmer:  
20 Silbergroschen.

# Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten  
im Reg.-Bez. Merseburg,  
in Nordhausen, Hal-  
berstadt, Quedlinburg  
u. Aschersleben: 22½ Sgr.  
In allen andern Orten: 27½ Sgr.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 72.

Halle, Donnerstag den 26. März

1835.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das zweite Quartal dieses Jahres, April bis Juni, (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht), noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlbl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 17. März 1835.

E. G. Schwetschke.  
E. G. Schwetschke.

## Deutschland.

Berlin, d. 25. März. Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Kammergerichts-Assessor Melz zum Justiz Rath bei dem Land- und Stadtgericht zu Magdeburg Allernädigt zu ernennen geruht.

Wien, d. 15. März. Kaiser Ferdinand gedenkt um die Mitte Aprils das Lustschloß Schönbrunn zu beziehen, und bis Ende September dort zu verweilen. Die Krönung in Prag wird erst im nächsten Jahre Statt haben. Dagegen ist die Huldigung in Oesterreich auf den Oftermontag (20. April) vorläufig festgesetzt, bei welchem Anlasse die tiefe Trauer jedoch nicht abgelegt wird. An diesem Abend soll die Stadt beleuchtet und der Eintritt in alle Theater frei gegeben werden. Zwei Tage vorher erfolgt in feierlichem Zuge die Abholung des im Stifte Klosterneuburg verwahrten österreichischen Erzherzogthutes. Man glaubt kaum, daß eine Krönung als österreichischer Kaiser erfolgen wird; denn Kaiser Franz hat, als er diese Würde annahm, seinem Nachfolger freigestellt, ob er die Krönung vornehmen oder unterlassen wolle; und Kaiser Ferdinand ist dem Brunkte eben so abhold als sein Vater. — Es zeigt sich nun, daß die Angaben über den

großen Betrag der Verlassenschaft des Kaisers sehr übertrieben waren. Die Erbschaft ist vielmehr an Allem gering, und es giebt in Oesterreich manche Familiendäter, die ihren Kindern eben so viel oder mehr zu vererben im Stande sind. Die Dotation der verwitweten Kaiserin ist auf die Staatskasse angewiesen. Auch von Ungarn bezieht sie als Wittwe eine beträchtliche jährliche Summe. — Die Thätigkeit des Kaisers Ferdinand ist außerordentlich, und dehnt sich auf Alle aus, die mit ihm zu arbeiten angewiesen sind. Seine Gesundheit ist vollkommen befriedigend. Wie es heißt, sucht dieser Monarch in allen Zweigen der Staatsverwaltung ein noch strengeres ökonomisches System, als das von seinem Vater befolgte, einzuführen. — Morgen hält die Akademie der bildenden Künste eine Sitzung, um aus der Hand ihres Protectors, des Fürsten von Metternich, einen Vorschlag über das dem Kaiser Franz zu errichtende Monument zu empfangen.

## Frankreich.

Paris, d. 19. März. Die Geschäfte sind wenig belebt. Man erwartet jetzt die Abstimmung über die Schuldforderung der 25 Millionen von Seiten Nord-

Amerikas; es ist sehr wahrscheinlich, daß sie günstig für das Ministerium ausfallen werde. Einstweilen fährt die Kammer fort, das Gesetz über die Verantwortlichkeit der Minister zu diskutieren.

#### Großbritannien und Irland.

London, d. 17. März. Die Aussichten für das Fortbestehen des Tory-Ministeriums zeigen sich in einem ganz merkwürdigen Hellbunkel.

Sir Robert Peel hat (wie gestern berichtet) seine erste bedeutende Reformmaßregel zur Verathung ins Unterhaus gebracht. Es ist eine Akte zur Regulirung der Dissenters-Ehen. Man ist ungemein zufrieden mit der liberalen Fassung dieses lange ersehnten Regulativs. Die Dissenters (Angehörige anderer Religionsparteien) sollen darnach sich gültig verheirathen können, ohne daß die Einsegnung der Ehe durch einen anglikanischen Geistlichen erforderlich wäre. Künftig ist dem Dissenter vor dem Gesetz nur der Civilkontrakt nöthig; die religiöse Weihe mag er von dem Geistlichen seines Ritus vornehmen lassen. Hr. Wilks, das Organ der Dissenters im Unterhause, erklärte sich mit dem Prinzip der Bill ganz einverstanden. Lord Russell und andere Oppositionsmitglieder sagten, die Maßregel lasse nichts zu wünschen übrig; ja es ward bemerkt, wenn die Minister die irische Kirchenfrage eben so liberal behandelten, so möchten sie sich wohl im Amte behaupten.

Der Marquis von Londonderry, der durch den allgemeinen Unwillen der Reformpartei veranlaßt, seinen diplomatischen Posten in St. Petersburg aufgab, war früher Botschafter zu Wien und überhaupt etwa zehn Jahre in der Diplomatie angestellt. 1826 hatte er um eine Pension angehalten; Lord Liverpool aber, der damalige Premierminister, dem das Gesuch vorgelegt wurde, fertigte es ab, mit den darauf geschriebenen Worten: This is too bad! (das ist zu arg!) Dieser lakonische Ausbruch des Unwillens begreift sich, wenn man weiß, daß Lord Londonderry in den 10 Jahren seiner diplomatischen Wirksamkeit 160,000 Pfd. Sterl. (gegen 1 Million, 120,000 Thlr.) aus dem Staatschatze bezogen hatte.

#### B e r m i s c h t e s.

— In den 17 Jahren von 1818 bis 1834 sind im Preussischen Staate 173 Verbrecher hingerichtet worden; die meisten in den Jahren 1820 und 1821, nämlich 13 und 14, die wenigsten in den Jahren 1832 bis 1834, nämlich in jedem 2. Unter sämtlichen Hingerichteten befinden sich nur 15 weiblichen Geschlechts. Die Gattungen der Verbrechen waren: Brandstiftung, Todtschlag, Mord, Raubmord, Kindermord, Falschmünzen, Räuberei. Sämmtliche in dem angegebenen Zeitraume zur Entscheidung vorgelegte Todesurtheile betragen 376. Es fanden also 252 (1 Verbrecher ist entsprungen) Begnadigungen statt, worunter alle, welche der drei letzten Verbrechen wegen verurtheilt waren. Wegen Brandstiftung ist nur ein Verbrecher in dem genannten Zeitraume hingerichtet worden. Theilt man den Zeitraum von 1819 bis 1834 in zwei gleiche 8jährige Perioden, so ergibt sich das merkwürdige und die Seltenheit der Anwen-

dung der Todesstrafe in Preußen höchst rechtfertigende Resultat: daß mit der Abnahme der Zahl der Hinrichtungen auch die Zahl der Verbrecher abgenommen zu haben scheint; denn während in der Periode von 1819 bis 1826 40 wegen Mordes, 20 wegen Raubmordes und 11 wegen Todtschlags hingerichtet worden sind, so wurden in der Periode von 1827 bis 1834 nur 16 wegen Mordes, 19 wegen Raubmordes und 18 wegen Todtschlags hingerichtet; und doch kommen auf die erstgenannte Periode 74 Verurtheilungen wegen Mordes, 25 wegen Raubmordes und 18 wegen Todtschlags, hingegen auf die letztgenannte Periode nur 55 Verurtheilungen wegen Mordes u. s. w.

— Man schreibt aus London, d. 17. März. Gestern Abend wurden die Bewohner der Regents-Straße durch einen furchtbaren Knall und das Berspringen der Fensterscheiben, so wie darauf folgendes Hülsegeschrei in Schrecken gesetzt. Die Veranlassung war folgende: Ein Bäcker hat ein großes unterirdisches Gewölbe, welches sich seit acht bis zehn Tagen auf eine belästigende Weise mit Gas füllte. Da er glaubte, daß die an dem Gewölbe hinlaufenden Gas-Röhren beschädigt seien, so wandte er sich an die Gas-Kompagnie, welche sofort eine Untersuchung veranlaßte. Während indeß die Arbeiter beschäftigt waren, die Mauer des Gewölbes zu durchbrechen, erfolgte eine ungeheure Explosion, Steine und Erde wurden mit solcher Gewalt umhergeschleudert, daß mehrere Fenster auf der gegenüberstehenden Seite der Straße zerbrochen wurden und die Vorübergehenden kaum ihr Leben retteten. Drei Arbeiter und der Aufseher derselben lagen mit Blut bedeckt, anscheinend leblos, am Boden; durch die schnell angewandte Hülfe wurden sie ins Leben zurückgebracht. Der Hut des einen Arbeiters wurde an 60 Fuß hoch in die Luft geschleudert. Höchst merkwürdig ist es, daß von den Vorübergehenden Niemand getödtet ist. Das Haus ist nur leicht beschädigt.

#### Bekanntmachungen.

##### Edictal-Citation.

Alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft der am 8. Mai 1828 zu Osendorf verstorbenen Johanne Friederike Blume, außerehelichen Tochter der am 12. Juni 1818 zu Osendorf gleichfalls unverehelicht verstorbenen Marie Dorothee Blume, aus irgend einem Grunde ein Erbrecht oder einen sonstigen Anspruch zu haben glauben, werden hiermit geladen, in dem deshalb auf

den 30. September 1835,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Model an Land-Gerichts-Stelle hier aberaumten Termine persönlich oder durch einen gehörig Bevollmächtigten zu erscheinen und ihre Ansprüche gesetzlich nachzuweisen, unter der Verwarnung, daß im Falle der Nichtbeachtung dieser Vorladung, die etwanigen Erben und deren Erbnehmer mit ihren Erbanprüchen präcludirt und der Nachlaß als herrenloses Gut dem Königl. Fiskus

zugesprochen, diejenigen aber, welchen aus einem sonstigen Rechtsgrunde an der fraglichen Verlassenschaft, welche hauptsächlich in einem auf dem Koffatengute No. 8. zu Osendorf eingetragenen Kapitale von 100 Thlrn. besteht, ein Anspruch zustehen sollte, an denjenigen, welchem der Nachlaß zugesprochen, verwiesen werden sollen.

Halle, den 24. October 1834.

Königl. Preuß. Land, Gericht.  
Schröner.

**Bekanntmachung.**

1000 Thlr. Courant liegen zum Ausleihen auf ländliche Grundstücke bereit, bei dem

Justiz-Commissarius Boselli zu Halle,  
Brüderstraße No. 222.

In einer lebhaften Material-Handlung einer kleinen Stadt kann ein Lehrling sofort oder zu Ostern d. J. unter sehr annehmblichen Bedingungen eine Anstellung finden. Eltern, die hierauf reflektiren, können ihre Anträge mit H. H. N. bezeichnet abgeben an

Halle, den 18. März 1835.

F. H. Hecker,  
Steinweg No. 1710.

Ein hier selbst in der lebhaftesten Gegend der Stadt gelegenes Haus im besten baulichen Stande, mit 3 Stuben, 5 Kammern, 3 Küchen, einem Keller, Hof, und Seitengebäude, soll, Veränderungshalber, durch mich verkauft werden und kann die Hälfte der Kaufgelber darauf stehen bleiben

Auch sind Kapitalien zu 3000, 1000, 900 und 1200 Thaler auszuleihen. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Actuarius Dancker in Halle, wohnhaft in der Rannischen Straße den Gasthöfen zur Rose und den drei Schwänen gegenüber.

Bei Friedrich Müller zu Dberöbblingen ist eine starke Vorhänge-Waage mit kurzen Kettensträngen, als angeblich gefunden, abgegeben. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solche gegen Erstattung der Auslagen wieder in Empfang nehmen.

Auf der Lucke sind einige Ackerstücke zu verpachten.  
Fuß.

In dem Merckel'schen Hause auf dem Steinwege ist der dabei im besten Kulturzustande befindliche Garten auf dieses Jahr zu verpachten. Auch befindet sich bei demselben ein großer Platz nebst Gerüsten zum Formen der Braunkohle.

Im Hause selbst zu erfragen.

Ich kaufe gelbes Wachs, und verkaufe Kopfleesamen, Esparsette, Luzerne und weißen.

Voigt, Klaußstraße.

Ein Bursche von ordentlichen Eltern findet unter annehmblichen Bedingungen sein Unterkommen.

Sattler E. Salomon.

Luzernesaamen à 4 Sgr., Kopfleesamen 3 Sgr., verkauft E. Wendenburg in Rumpin.

Desgleichen eine neuweilkende Kuh zum Fettmachen zu 24 Thlr., und Pferde von jedem Alter.

Zur gründlichen Erlernung der Lichte- und Seifenfabrikation findet ein solider junger Mensch unter billigen Bedingungen in einer bedeutenden Fabrik jetzt oder zu Ostern Platz, worüber die Expedition des Couriers das Nähere nachweist.

Die Inhaber von Staats-Schuldscheinen mache ich hierdurch darauf aufmerksam, daß die Liste derjenigen Nummern, welche in der am 17. d. M. Statt gehaltenen 4ten Verloosung gezogen worden sind, bei mir zu jeder Zeit eingesehen werden kann und daß ich die Einziehung der herausgekommenen und am 1. Juli a. e. zahlbaren Staats-Schuldscheine gegen eine geringe Vergütung besorge.

H. F. Lehmann,  
in Halle a. d. Saale.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Kutscher wird auf ein Rittergut in der Nähe von Halle gesucht, und kann derselbe zu Ostern in den Dienst treten; das Nähere darüber ist in der Expedition des Couriers zu erfahren.

Alle Diejenigen, welche mich als Schiedsmann der Bezirke Siebichenstein und Trotha zu sprechen wünschen, ersuche ich, sich Montags in jeder Woche, Vormittags 9 bis 12 Uhr an mich zu wenden, wo sie mich hier einheimisch finden werden.

Amt Siebichenstein, den 23. März 1835.  
Bartels.

Der Besuch meiner Garten-Anlagen in Seeben ist von heute an auf folgende 4 Tage, nämlich auf den Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag beschränkt; in den 3 übrigen Wochentagen, als: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, sind solche für das Publikum geschlossen.

Amt Siebichenstein, den 24. März 1835.  
Bartels.

Ein Lithograph, vorzüglich fertig in Schrift nach Heinrichs Manier, kann sofort eine gute Anstellung auf Dauer erhalten, durch das Intelligenz-Comtoir in Naumburg an der Saale.

Ein guter Steindruckerkann sofort Anstellung erhalten durch das Intelligenz-Comtoir in Naumburg an der Saale.

Künftigen Montag, als den 30. März, ist in der Siebichensteiner Amtsziegelei frischer Holz, Kalk zu haben.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei C. A. Schwetschke und Sohn:

Ringelhardt's Kunst, alle Arten

Abgüsse und Abdrücke

von Münzen, Medaillen, Cameen, Glaspasten, Käsefarn, Insekten etc. in Stanniol, Gyps, Schwefel, Wachs, Siegellack, Hausenblase, Leim, Alaun, Salpeter, Metall, Glas, Thon, Holzmassen etc. auf's sauberste und vollkommenste zu verfertigen, nebst Anweisung zum Abklatschen und Beschreibung der neuesten französischen Lithirmaschinen. Mit Abbildungen. 8.  
Preis 15 Sgr.

**Saamen-Verkauf.**

Rappsaamen, rothen Kopfstee, und Luzerne, Saamen verkauft billig

Seiffert in Weissen bei Halle.

**Ritterguts-Verpachtung und Guts-Verkauf.**

1) Ein Rittergut, wobei 17½ Hufe Acker, durchgängig Weizenboden erster und zweiter Klasse, 30 Stück Rindvieh, wovon die Milch verkauft wird, soll auf 12 Jahre verpachtet werden.

2) Ein Freigut ohnweit Halle, wobei gute Gebäude, sehr großer Garten, 4 Hufen sehr schönen Acker, wovon man 12 Fuder Heu erndet, und sämtliche jährliche Abgaben 36 Thlr. betragen, soll eiltglt, weil der Besitzer ein zweites Grundstück beziehen muß, mit vollen Inventarien für 5200 Thlr. — über 3000 Thlr. können zu 4 Proz. fest darauf stehen bleiben — verkauft werden.

Näheres ertheilt der Gutsbesitzer Adjeler in Mßlich bei Halle.

Zum bevorstehenden Markt in Halle ist eine zum Waarenverkauf gut eingerichtete Stube zu vermieten. Dies zeigt ergebenst an

A. Wilschauer,  
Steinhor No. 1534.

Einem hochgeehrten Publikum hier und der Umgegend, beehren wir uns hierdurch unser schon bekanntes optisches Kunst-Waarenlager, welches wir hier zum Verkauf fester Preise aufzustellen haben, wiederholentlich zu empfehlen. Unser Logis ist im Gasthose zur Stadt Zürich, Zimmer No. 17. wo wir von des Morgens an bis Nachmittags 6 Uhr daseibst anzutreffen sind. Auf Verlangen kommen wir in resp. Wohnungen.

Kriegsmann & Comp.,  
Optici aus Baiern,  
wohnhaft in Magdeburg.

Da ich den bevorstehenden Markt in Halle nicht besuchen kann, sondern erst den im Herbst fallenden, so biete ich etwanige Aufträge an meine Niederlage in Berlin, Fägerstraße No. 50., gelangen zu lassen.

J. A. Henckels,  
Fabrikant Seinger Strahlwaaren.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, d. 24. März 1835.	Pr. Cour.	Br.	G.	Pr. Cour.	Br.	G.
St. = Schuldsch.	100½	100½	Öftr. Pfandbr.	102½	—	—
Pr. Engl. Ob. 30	99½	98½	Pomm. Pfandbr.	106½	—	—
Pr. = Sch. d. Seeh.	66½	65½	Kur = u. Nm. do.	106½	—	—
Nm. Ob. m. l. C.	100½	100	Schlesische do.	—	106½	—
Nm. Int. Sch. do	100½	99½	rüsch. C. d. Nm.	—	80	—
Berl. Stadt-Ob.	100½	100½	do. do. d. Nm.	—	80	—
Königsb. do.	99	—	Sächs. d. Nm.	—	80	—
Elbing. do.	4½	—	do. do. d. Nm.	—	80	—
Danz. do. in Th.	—	—	58½ Gold al marco	—	216	215
Westpr. Pfdb. A.	102½	—	Neue Duk.	—	18½	—
Gr. = H. Pof. do.	—	—	Friedrichsd'or	—	13½	13½
			Disconto	—	5	4

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Magdeburg, d. 23. März. (Nach Weispeln.)

Weizen 30 — 32½ thl. Gerste 26 — 27 thl.  
Roggen 30 — 31½ = Hafer 17 — 19 =

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 23. März: No. 2 und 3 Zoll über 0.

**Fruchtmarkt.**

— London, d. 17. März. Trotz einer nicht großen Weizenzufuhr, war nur allerbeste Qualität zu den vorherigen Preisen zu begeben. Schöne Gerste war gut verkäuflich und bedang selbst einen etwas höheren Preis, während es mit den geringen Sorten flau und gedrückt war. Mit Hafer ist es durchgängig flau gewesen, und wer durchaus verkaufen wollte, mußte sich etwas niedrigere Preise gefallen lassen.

— Stockholm, d. 28. Februar. Die Folgen des Ausfalls in der Ernte des vorigen Jahres werden

immer mehr offenbar. Außer einer Herabsetzung des Eingangszolles für Weizen von 5 Thlr. Banco für die Schwedische Sonne auf 3, für Roggen von 3 auf 2, für Gerste von 2 auf 1½ und für Hafer von 1½ auf 1, und außer der gänzlich freien Zulassung der Kartoffeln vom 1. März bis zum 1. August, hat die Regierung ferner beschlossen, alle Destillation aus Körnern und Kartoffeln vom 1. April an bis auf Weiteres zu verbieten. Aus dem Berichte über die letzte Ernte geht hervor, daß vor dem Eintritte der neuen Ernte noch viele Noth zu besorgen ist.

**Fremden-Liste.**

Angekommene Fremde vom 24. bis 25. März.

Im Kronprinzen: Frau Oberamtmann Koch a. Walbeck. — Frau Landrätin v. Krosigk a. Poptitz. — Die Hrn. Leppke u. Weber, Kaufm. a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Woff a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Arok a. Düren.

Stadt Zürich: Hr. Artisto Teodorowick a. Trensfo. — Hr. Kaufm. Vog a. Offnbach. — Hr. Kim. v. Wair a. Lipzig. — Die Hrn. Thricharis, Haag u. Hug a. Leipzig.

Goldnen Ring: Hr. Privatgelehrter Grauland a. Grimma. — Hr. Cand. theol. Stugbach a. Wiehe.

Schwarzen Adler: Hr. Kfm. Mathey a. Bremen. Goldnen Löwen: Hr. Reg. Rath v. Brandenstein a. Arnstern. — Hr. Offizier Lappien a. Haag.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Kramer a. Ballenstedt. — Hr. Feldjäger Prese a. Düsseldorf. — Hr. Fuhrmann Schröder a. Malmesby. — Hr. Seilermeister Schulze a. Teuchern.